Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 274. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 16. Juni 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 15. Juni. Die heutige Abendausgabe der „Presse" versichert, die österreichische Regierung warte nur auf die telegraphische Benachrichtigung, daß ihre letzten Amendements von den Westmächten angenommen seien; sobald dieselbe eingetroffen, würden Depeschen der drei Mächte nach Petersburg abgehen, und auch diesmal, dem Charakter eines Collectivschrittes entsprechend, gleichzeitig überreicht werden.

Paris, 15. Juni. Der „Moniteur" enthält einen Brief des Kaisers an den General Forey. Der Kaiser sagt darin, zu einer wie lebhaften Genugthuung ihm die Einnahme von Puebla gereiche, und wie sehr er den Muth zu würdigen wisse, mit welchem die Armee gegen einen Feind gekämpft habe, der sich um so hartnäckiger geschlagen, als er über die Absichten des Kaisers getäuscht worden sei. Er beklagt bitter die Verluste an Menschenleben, findet aber einen Trost in dem Gedanken, daß dieselben nicht nutzlos gewesen für die Interessen der französischen Ehre und der Civilisation. „Unser Zweck", heißt es wörtlich, „ist nicht, den Mexikanern eine Regierung aufzuzwingen, und eben so wenig, unsere Erfolge dem Triumphe irgend einer Partei dienstbar zu machen. Ich wünsche, daß Mexiko zu einem neuen Leben erstehe, daß, regenerirt durch eine auf den Volkswillen, auf die Prinzipien der Ordnung und des Fortschrittes und auf die Achtung vor dem Völkerrechte gegründete Regierung, es sich durch freundschaftliche Beziehungen als Schuldner Frankreichs bekenne, dem es seine Ruhe, sein Gedeihen verdankt."

Der „Moniteur" enthält außerdem den Bericht des Generals Forey, aus dem hervorgeht, daß die Niederlage des Generals Comonfort die Verproviantirung der seit langer Zeit mit dem Hunger kämpfenden Festung verhindert hatte. Die Geschütze des Forts Teotimehuacan waren durch das Feuer der Belagerer zum Schweigen gebracht. Darauf verlangte Ortega zu kapituliren. Auf die Weigerung Foreys erklärte Ortega seine Truppen für aufgelöst, ließ sie die Waffen zerbrechen, die Pulvermagazine unter Wasser setzen und zeigte dem General Forey an, daß die Garnison den ferneren Widerstand aufgebe und sich seiner Discretion unterwerfe. Die Franzosen werden binnen Kurzem nach Mexico aufbrechen. (Weitere Ausführung der Depesche in der heutigen Morgennummer.)

Kopenhagen, 14. Juni. Die „Berlinske Tidende" berichtet, daß der General-Zolldirector Graf Sponneck mit dem Könige Georg nach Griechenland geht.

Preußen.

Berlin, 15. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rittergutsbesitzer, Regierungs-Assessor a. D. von Ramin auf Günnitz im Kreise Randow den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; so wie dem außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Albert von Graefe, den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath; und dem practischen Arzt Dr. Moritz Meyer zu Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Dem Ober-Maschinenmeister der königl. Ostbahn Rohrbeck in Bromberg ist unter dem 12. Juni 1863 ein Patent auf eine Häckselschneidemaschine in der durch Beschreibung und Zeichnung dargelegten ganzen Zusammensetzung, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Dem Kaufmann C. F. Wappenhans in Berlin ist unter dem 12. Juni 1863 ein Patent auf mechanische Vorrichtungen zum Zerkleinern und Zertheilen von Thon zu Ziegeln in ihrer, durch Zeichnungen und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der bisherige Hilfslehrer Walter Funke ist zum ordentlichen Lehrer der Landwirthschaft an der Akademie zu Proskau ernannt worden. (St.-A.)

[Ihre Majestät die Königin] hat am vorigen Freitag die Gemahlinnen des königlich großbritannischen und kaiserlich französischen Botschafters in Schloß Babelsberg empfangen, woselbst ein größeres Diner stattfand. Vorgestern hat Ihre Majestät die Königin mit Sr. Majestät dem Könige in Berlin gespeist und gestern dem Lehr-Bataillon-Feste im Neuen Palais beigewohnt. — Die heutige Abreise Ihrer Majestät der Königin erfolgt mit dem Abendzuge und wird Allerhöchstdieselbe nach einem kurzen Besuche in Brüssel Sich am 17ten Abends in Ostende einschiffen. Die Ober-Hofmeisterin Gräfin Schulenburg, der Oberst-Hofmeister Graf Boos und die Hofdame Gräfin Schwerin haben die Ehre, Ihre Majestät zu begleiten. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. d. Oelsnitz, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Ostpreuß. Gren.-Reg. Nr. 1, unter Beförderung zum Major in das 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, v. Tyszka, Sec.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46, unter Beförderung zum Pr.-Lt. in das 1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6, Frhr. v. Lyncker, Oberst und Brig. der Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5, in gleicher Eigenschaft zur Garde-Art.-Brig. versetzt. v. Lengsfeld, Oberst und Commandant von Wesel, zum Brig. der Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5, v. Bültzingslöwen, Oberst von der Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5, unter Stellung à la suite dieser Brig. und Verleihung eines Patents seiner Charge zum Commandanten von Wesel, Clausius, Oberst und Commandr. des Ostpr. Pionnierbat. Nr. 1, zum Inspecteur der 2. Pionnier-Inspect. ernannt. Roeßler, Hauptm. 1. Klasse von der 1. Ingenieur-Insp. und Platzingenieur von Graudenz, der Charakter als Major verliehen. v. Gaertner, Hauptm. 1. Kl. von der 3. Ingenieur-Inspection, unter Entbindung von der Stellung als Commandeur der 2. Reserve-Pionnier-Comp., Danielowski, Hauptm. 1. Klasse von der 1. Ing.-Insp., unter Belassung in seinem Verhältniß als Platzingenieur von Spandau, zu überzähl. Majors mit Versetzung zum Stabe des Ing.-Corps befördert. Vial, Major und Platz-Ing. von Wittenberg, zum Commandeur des Ostpr. Pionnier-Bat. Nr. 1, Schott, Hauptm. 1. Kl. von der 1. Ing.-Insp., unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer an der vereinigten Art.- und Ing.-Schule und Versetzung zur 2. Ingen.-Inspection, zum Platz-Ing. von Wittenberg ernannt. Roese, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp. und Adjutant dieser Insp., zum Hauptmann 2. Kl., Weiße, Sec.-Lieut. von der 2. Ing.-Insp., zum Pr.-Lt. befördert. Krafer v. Schwarzenfeld, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Batterie-Chef in der Garde-Art.-Brig., in der 6. Gendarmerie-Brig. angestellt. v. Jagemann, Major und Abtheilungs-Commandeur in der Schles. Art.-Brigade Nr. 6, in die Magdeb. Art.-Brig. Nr. 4, Petzel, Maj. u. Batt.-Chef von der Pomm. Art.-Brig. Nr. 2 als Abth.-Cmdr. in d. Schl. Art.-Brig. Nr. 6 versetzt. v. Willich, Hauptm. von der Niederschles. Artill.-Brig. Nr. 5, zum Comp.- resp. Batt.-Chef ernannt. Metzke I., Pr.-Lt. von ders. Brig., zum Hauptm., Zimmermann, Sec.-Lt. von ders. Brig., zum Pr.-Lieut. befördert. v. Jagemann, Hauptm u. Artillerie-Offizier vom Platz in Minden, als Batterie-Chef in die Niederschl. Art.-Brig. Nr. 5, Coester, Haptm. u. Art.-Offizier vom Platz in Schweidnitz, in gleicher Eigenschaft nach Minden versetzt. Paul, Obergefreiter von der Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5, Habermann, Fritsch, Büttner, Lenz, Kanoniere von ders. Brig., zu Port.-Fähnrs. befördert. Heimbrod, Sec.-Lt., bisher in der See-Art., in die Schles. Art.-Brig. Nr. 6 einrangirt. v. Poseck, kaiserl österr. Ober-Lt. a. D., zuletzt im kaiserl. Kür.-Regt. König Maximilian von Baiern Nr. 2, als Pr.-Lt. im 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52 angestellt. v. Hertzberg, Major vom 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72, als Oberst-Lt. mit Pension zur Dispos. gestellt. Himpe, Hauptm. 1. Kl. von der 2. Ing.-Insp., mit seiner bisherigen Unif. und Pension der Abschied bewilligt. v. d. Burg, Hauptm. und Batterie-Chef von der Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5, behufs seines Uebertritts zur See-Art., ausgeschieden. Blume, Gen.-Maj. und Insp. der 1. Art.-Festungs-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pension zur Dispos. gestellt. Gaddum, Oberst-Lt. von der Westfäl. Art.-Brig. Nr. 7, als Oberst mit seiner bisher. Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension der Abschied bewilligt.

[Vom Hofe.] Die „B.- u. H.-Z." schreibt: „In Hofkreisen erwartet man, daß während des Aufenthalts Sr. Majestät des Königs in Karlsbad, auch Se. königl. Hoheit der Kronprinz zu einem kurzen Besuche daselbst eintreffen werde. Ob dies mit der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich zusammentreffen wird, wissen wir nicht."

[Zurückweisung.] Die „Nordd. A. Ztg." schreibt: Die von den Verlegern der „Vossischen", „National-", „Volks-Zeitung" und „Berliner Reform" bei dem Herrn Minister des Innern erhobene Beschwerde gegen die denselben wegen der bekannten „Erklärung" über die Verordnung vom 1. d. M. ertheilte Verwarnung ist, wie verlautet, als unbegründet zurückgewiesen.

[In Bezug auf die hiesigen Stadtbehörden] schreibt die „Berl. Revue", welcher wir schon gestern einen sehr bezeichnenden Artikel entnahmen, folgendes:

Die Staatsregierung würde eine unverzeihliche Schwäche zeigen, wenn sie hier nicht ernstlich einschritte. Denn nach dem Vorgange von Berlin würde sich in jeder anderen preußischen Stadt ein Duodez-Parlament als Oppositionsorgan bilden, und die Staatsregierung, welche einen allgemeinen Convent zeitweilig beseitigt hat, würde mit ein paar hundert anderen Conventen zu kämpfen haben. Wir glauben daher, daß man den revolutionären Beschluß der berliner Stadtverordneten-Versammlung nicht ungestraft lassen darf, zumal der Magistrat, statt seiner Pflicht gemäß den Beschluß der Stadtverordneten zu inhibiren, ihm vielmehr beigetreten ist. Es ist daher durchaus nothwendig, in der Residenz auch alle übrigen Städte der Monarchie zu züchtigen und dadurch zum Gehorsam zurück zu bringen. Zwar wissen wir wohl, daß, wenn die Staatsregierung im Uebrigen mit ihren Restaurationsplänen durchdringt, wie wir das zu Gott hoffen, auch die berliner Duodez-Conventler zu Kreuze kriechen, aber, und das ist der Kernpunkt des Ganzen, man kann nicht im Staate restauriren, wenn man nicht zuvor die Revolution in den Gemeinden bändigt.

[Verwarnung.] Dem Verleger der „Berl. Börs.-Ztg." ist gestern folgende erste Verwarnung zugegangen:

„Die in Ihrem Verlage erscheinende „Berliner Börsen-Zeitung" hat ihre seit lange fortgesetzt beobachtete, die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung auch seit dem Erlaß der Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, nicht aufgegeben.

Hierfür liefern beispielsweise die Morgennummern vom 3., 4., 12., 13. Juni d. J. (Nr. 251, 253, 267, 269) den Beleg. Die Artikel jener Blätter, beginnend mit den Worten:

„Gleichzeitig mit der telegraphischen Nachricht"
„So wenig wir unsere Zeitung"
„Das Rescript des Ministers des Innern"
„Das „Tilsiter Wochenblatt" enthält ein Protokoll"

lassen sämmtlich das Bestreben erkennen, die Einrichtungen des Staats, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen, namentlich die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, und das Rescript des Herrn Ministers des Innern vom 6. Juni d. J. an Communal-Aufsichtsbehörden durch Behauptung theils entstellter, theils gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse auszusetzen.

Auf Grund der §§ 1, 3, 8 der gedachten Verordnung vom 1. Juni d. J. ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung."

Berlin, den 13. Juni 1863. Der Polizei-Präsident. v. Bernuth.

[Zur Presse.] Nach einem Beschluß des Obertribunals vom 1. v. M. wird der strafbare Inhalt eines Zeitungsartikels dadurch nicht straflos, daß derselbe lediglich als Referat der Aeußerung eines Anderen sich darstellt. Der Redacteur eines cautionspflichtigen Blattes unterliegt der im § 37 des Preßgesetzes angedrohten Strafe von 50 bis 1000 Thlrn., sobald der Inhalt desselben objectiv den Thatbestand einer strafbaren Aeußerung enthält, ob subjectiv dolus oder culpa vorliegt, darauf kommt es nicht an; eben deshalb kann es dem Redacteur nicht zu statten kommen, wenn der Verfasser des betreffenden Artikels etwa deshalb straflos bleiben muß, weil derselbe die an sich strafbare Aeußerung z. B. zur Vertheidigung eines Rechts gemacht hat. Dieser Beschluß ist in der neuesten Nummer des Justizministerialblattes abgedruckt. (Der Fall, um den es sich hierbei handelte, war folgender: In einer Stadtverordneten-Versammlung hatte ein Mitglied einen beleidigenden Ausdruck gegen das Staatsministerium gebraucht; der Redacteur eines cautionspflichtigen Blattes hatte ein Referat über die betreffende Verhandlung aufgenommen, ohne von dem darin enthaltenen strafbaren Ausdruck Kenntniß zu haben.)

Stettin, 15. Juni. [Auf das von der Deputation unserer Stadtverordneten an das Hofmarschall-Amt zu Berlin gerichtete Gesuch,] um Vermittelung einer Audienz bei Sr. Maj. dem Könige ist heute die Antwort eingegangen, daß das Hofmarschall-Amt dazu nicht autorisirt sei, die Deputation sich vielmehr um Gewährung einer Audienz an den Ministerpräsidenten von Bismarck wenden müsse. (N. St. Z.)

Insterburg, 12. Juni. [Der Kronprinz.] Nach der „Inst. Ztg." wird der Kronprinz am 17. d. M. Hrn. v. Saucken auf Julienfelde besuchen.

Posen, 15. Juni. [Militärisches.] Wie wenig die vor einiger Zeit bei der damals erfolgten Entlassung einzelner Landwehroffiziere gehegte Hoffnung auf eine baldige Entlassung der Reserven gerechtfertigt war, ergiebt sich jetzt daraus, daß bereits wieder die Einziehung einer Anzahl anderer Landwehroffiziere angeordnet worden ist. So sind von dem hiesigen Landwehrbataillon allein wiederum fünf Offiziere einberufen und dem 59. Inf.-Regimente zugetheilt worden, bei welchem sie sich schon in den nächsten Tagen und zum Theil schon heute in Pleschen zu melden haben. Um auch für die Zukunft eine größere Anzahl von Landwehroffizieren disponibel zu haben, hat man den seit dem Februar hier eingezogenen Reservisten, welche ihrerzeit die Berechtigung zur Ablegung des Landwehroffizier-Examens besessen, jetzt nachträglich noch gestattet, dies Examen abzulegen. (Ostd. Z.)

Cottbus, 12. Juni. [Stadtverordneten-Versammlung.] Als am 10. d. sich die hiesigen Stadtverordneten zu ihrem Sitzungslocal begaben, um ihre gewöhnliche Versammlung zur Erledigung von acht verschiedenen, auf der Tagesordnung befindlichen Angelegenheiten abzuhalten, fanden sie die Thüre ihres Zimmers verschlossen und an derselben einen Anschlag ihres Vorstandes (des Herrn Ed. Meyer als Vorsitzenden und des Herrn Dr. Leuschner als Stellvertreter) mit der Bekanntmachung, daß die Sitzung in Folge einer eben eingegangenen telegraphischen Verfügung der königl. Regierung zu Frankfurt a. O. ausgesetzt werde. Dem Vernehmen nach sollte die betreffende Verfügung, welche dem Vorstande die Abhaltung der Sitzung bei 50 Thlr. Strafe untersagt, durch einen speciellen Antrag des Stadtverordneten Herrn Schneider auf ein Anerkennungsvotum für unsere Abgeordneten veranlaßt worden sein.

Hagen, 12. Juni. [Verwarnung.] Die „Westfälische Volks-Zeitung" hat heute, weil sie „in der politischen Uebersicht die preußische Verfassung unverkennbar nur höhnisch ein Meisterstück genannt, und weiterhin sowohl die thatsächliche Grundlage, auf welche hin die Staats-Regierung von dem ihr nach Art. 63 der Verfassungsurkunde zustehenden Recht Gebrauch gemacht hat, als auch die daraus hervorgegangene Anordnung selbst in gehässiger Weise dargestellt hat", die erste Verwarnung erhalten.

Solingen, 12. Juni. [Die Adresse], welche die Majorität der Stadtverordneten an den König zu richten beschlossen hatte, ist gestern abgesandt worden.

Bonn, 13. Juni. [Prof. v. Sybel.] Es war berichtet, daß, nachdem die Polizei den zu Ehren des Herrn Prof. v. Sybel beabsichtigten Fackelzug verboten hatte, die Studenten an dessen Stelle einen Commers treten lassen wollten. Rector und Universitätsrichter wollten dieses Vorhaben dem akademischen Senate zur Beschlußnahme unterbreiten; ehe es indessen dazu kam, erklärte Herr v. Sybel, er sehe sich zu dem Wunsche veranlaßt, daß die ganze Sache unterbleiben möge.

Hamm, 12. Juni. [Von der Stadtverordneten-Versammlung] wurde bis auf 1 Stimme mit Einhelligkeit eine Adresse an des Königs Majestät beschlossen und das Redaktions-Personal zur Entwerfung derselben gewählt. Ueber das Verhalten des Magistrats einem solchen Beschlusse gegenüber, ist bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Minden, 12. Juni. [Ein Corpsbefehl] untersagt unseren Soldaten das Verbleiben in einer Wirthsstube, sobald von Politik daselbst gesprochen wird.

Köln, 13. Juni. [Protest.] In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten beanstandete, wie bekannt, der Oberbürgermeister Bachem — der zum erstenmale präsidirte — eine Discussion über den Antrag einer Commission zum Entwurf einer Adresse an des Königs Majestät. Dieser Antrag, in einer früheren Sitzung von Herrn Classen-Kappelmann gestellt, wurde in letzter Sitzung von Herr Roggen erneuert. In Folge der Beanstandung einer Discussion wählten die Herren Stadträthe den Weg, hiergegen zu protestiren, dieser Protest wird denn nun in einer auf Montag Abend anberaumten Sitzung der Gemeinderäthe zur Sprache kommen.

Deutschland.

Mannheim. [Gustav v. Struve,] der bekannte badische Flüchtling, ist von Amerika, wo er am Kampfe Theil genommen, über Hamburg eingetroffen und hat sich nach Mannheim begeben.

Oesterreich.

⊲ **Wien,** 14. Juni. [Der Herzog von Koburg. — Wiener Gemeinderath. — Schuselka. — Der Reichsrath. — Siebenbürger Landtag. — Magyaren und Israeliten.] Brauche ich Ihnen noch erst zu versichern, daß das Aufheben, welches hier mit dem Herzog von Koburg getrieben wird, eine gemachte Geschichte ist, welche kein wirklicher Politiker ernsthaft nimmt? Der Herzog sucht hier allerdings mit einigen Reichsrathsmitgliedern Anknüpfungs-Punkte, allein es liegt in der Natur der Sache, daß man beiderseitig dabei nicht über einen gemüthlichen „Plausch" hinauskommt, der keinen in seiner vorgefaßten Meinung beirrt. Alle die Rathschläge, jetzt sei der Moment für Oesterreich da, etwas Durchgreifendes für Deutschland zu thun, nur müsse die wiener Regierung sich nicht einbilden, mit dem dürftigen Delegirtenproject etwas auszurichten, sind sehr gut gemeint, nur vergessen die Herren zu sagen, was denn geschehen soll! Leeres Schaumschlagen, um die öffentliche Meinung in angenehmer Weise zu kitzeln! Selbstverständlich weiß unsere Regierung recht gut, daß sie Deutschland ebenso wenig ohne Preußen reconstruiren kann, wie dieses — meiner unmaßgeblichen Ansicht nach, die Sie kennen, obwohl Sie sie nicht theilen — dazu gegen den Willen Oesterreichs im Stande ist; weiß recht gut, daß sie, um etwas Reeles auszurichten, der Delegirtenversammlung ein deutsches Parlament substituiren müßte, und daß die bloße Befürwortung eines solchen unsere innere Entwicklung auf ganz neue und nicht sehr gebahnte Wege ablenken würde. Also reden wir nicht mehr davon! Bei all' seinem Geschwätze über den Liberalismus, welches das „Vaterland" bei dieser Gelegenheit vom Stapel läßt, hat es doch damit vollkommen Recht, daß dies Ereigniß keins ist! — Die Idee, dem berliner Gemeinderathe eine Beileidsadresse zu übersenden, ist von der äußersten Linken unsers Gemeinderaths aufgegeben worden, da unter den 17 Mitgliedern dieser Fraction 9 nichts davon hören wollten, weil sie fürchteten, die preußische Empfindlichkeit durch eine derartige Einmischung zu verletzen; ob ihre Besorgniß nicht auch wirklich begründet gewesen sein mag? — Schuselka ist in zweiter Instanz wegen Uebertretung, nämlich Vernachläßigung der pflichtmäßigen Obsorge, zu acht Tagen Arrest verurtheilt worden; wir haben mithin bis heute noch keinen einzigen Preßprozeß mit einer Freisprechung enden sehen; indeß sei hier bemerkt, daß dieser Spruch die Stellung Schuselka's als niederösterreichischer Landtagsabgeordneter nicht beeinflußt. — Der Reichsrath wird am Mittwoch durch den zweitältesten Bruder Sr. Majestät, den noch nicht voll 30jährigen Erzherzog Carl Ludwig, eröffnet; man darf Schmerling wohl Glück zu dieser Lösung der vielbesprochenen Frage wünschen, da Se. k. Hoheit noch vor Jahresfrist bekanntlich die Statthalterschaft von Tirol niederlegte, weil Sie in dem Streite über Einführung des Protestantenpatents mehr auf Seiten des innsbrucker Landtages als des Staatsministers stand. — Die galizischen Abgeordneten haben in dem Hause vor dem Schottenthore bereits ihre Plätze belegen lassen; sollten anderthalb Dutzend Ultraczechen wirklich wegbleiben, so wird das Haus ohne Umstände von dem Rechte Gebrauch machen, nach der Geschäftsordnung ihr Mandat zu kassiren, sobald sie vierzehn Tage ohne Urlaub abwesend sind. Meiner Ansicht nach wollen die Herren nur die Interessanten spielen, denn da es feststeht, daß der Reichsrath als engerer eröffnet wird und ihm vor der Hand nur Gesetzentwürfe für die deutsch-slavischen Länder vorgelegt werden, läßt sich ein vernünftiger Vorwand für die Absentirung durchaus nicht absehen. Unter den Regierungs-Vorlagen wird sich übrigens auch ein Entwurf zu einer politischen Organisation befinden. Vier Wochen nach dem Zusammentritte werden beide Häuser sich vertagen, bis die mittlerweile eingesetzten Commissionen ihre Arbeiten beendet haben. Ehe der Reichsrath dann nach seiner Wiedereröffnung an die Budget-Berathung gelangt, wird er zum Gesammtreichsrathe proklamirt werden, da inzwischen die Erklärung des siebenbürger Landtages jedenfalls hier eingelaufen ist. Eine hier in Privatangelegenheiten anwesende Sachsendeputation ist sehr guten Muthes; erklärt die Organisation, welche Conrad Schmidt, der stellvertretende Nationsgraf, für die Wahlen getroffen, für vorzüglich, und glaubt auch der Rumänen in ihren eigenen Distrikten (Fogarad und Naßod) sicher zu sein. Nur die Rumänen in den ungarischen Comitaten und Szeklerstühlen seien zweifelhaft; aber jedenfalls würden die Großösterreicher mindestens über 65 Stimmen gegen 60 magyarische auf dem hermannstädter Landtag verfügen; Sache des Grafen Nadasdy werde es dann sein, die Er-

nennung der 40 Royalisten so einzurichten, daß das Uebergewicht der Verfassungstreuen sich noch mehr konsolidire. — Für den krassen Widerspruch, der in Oesterreich zwischen den Liberalen und den „Nationalen" besteht, bringt heute die „Presse" wieder einmal einen durchgreifenden Belag in einem, vom 12. Februar 1860 datirten Schreiben des Primas von Ungarn, des graner Erzbischofs, Cardinals Scitovsky, dieser Säule der magyarischen Nationalitäts-Bestrebungen. Se. Eminenz beklagt sich darin unter Berufung auf Art. 1 des Concordats bei dem damaligen Cultusminister, Grafen Leo Thun, auf's Bitterste über die „schmerzliche Begünstigung", die „zum Nachtheile der christlichen Interessen" den Juden durch Aufhebung jenes ungarischen Gesetzes erwiesen worden sei, welches den Juden in Ungarn das Halten christlicher Gesellen und Lehrjungen verbot. Se. Excellenz möge doch ja zusehen, die betreffende Verordnung vom 20. Sept. 1859 des Ministers Goluchowski rückgängig zu machen, welche den ungarischen Clerus um so unangenehmer berühre, da derselbe eben bei der Regierung habe einschreiten wollen, damit diese, im Einklange mit den canonischen Satzungen, das bisher in Böhmen, Mähren und Galizien giltig gewesene Verbot, welches den Juden das Halten christlicher Dienstboten und Ammen untersagt, auch auf Ungarn ausdehne. Letzteres Verbot war nämlich für jene Länder eben auch nach dem italienischen Feldzuge aufgehoben worden.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. [Aus der Presse. — Theaterstück. — Cabinetswechsel. — Die „France".] Das „Siècle" sagt sehr unverhohlen heraus, was es als die eigentliche Wirkung des Sieges von Puebla betrachte: Frankreich könne jetzt in Europa die Diplomatie fallen lassen und jeden Augenblick den Polen activ zu Hilfe kommen. Das „Pays" seinerseits lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser wieder auf den amerikanischen Krieg, und das hat in diesem Augenblick wohl auch etwas zu bedeuten. Natürlich eifert das „Pays" wieder, wie immer, für die Unabhängigkeit des Südens. Für das große Publikum aber dürfte die nächste Folge des Sieges ein Stück im Theatre du Chatelet sein; in der That ist schon eine „Prise de Puebla" der Direction eingereicht worden, da es nicht an Zeit zur Verfassung eines solchen Stückes fehlte und überdies seit Jahr und Tag die Einnahme von Mexiko dramatisch verherrlicht werden sollte. — Wahrscheinlich erleidet das Cabinet schon bald eine übrigens ganz unpolitische Veränderung, indem Herr Haußmann statt Herrn Rouher das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten übernimmt, natürlich ohne die Leitung der pariser Demolitionen aufzugeben. Die Veranlassung hierzu bietet der Rücktritt des Herrn Baroche, der in Folge seiner stark angegriffenen Gesundheit im Geheimenrathe einen Ruheposten — wie man sagt, mit 100,000 Fr. Gehalt — erlangen wird. Herr Rouher würde alsdann an seiner Stelle zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt werden. Als den neuen Seinepräfecten bezeichnet man Herrn Tuilier. — Die „France" zeigt heute selber an, daß sie ihre Verleumdungsklage gegen „Constitutionnel" und „Pays" nicht zurückgezogen hat; der Prozeß werde vor der 6. Kammer des Seinetribunals zur Verhandlung kommen; derselbe sei natürlich nicht von ihr angestrengt worden, weil sie die Discussionsfreiheit beschränkt wissen wolle, sondern nur, um die volle Unabhängigkeit ihrer von Anfang an innegehaltenen Stellung vor Gericht constatiren zu lassen. (K. Z.)

Großbritannien.

E. C. **London**, 12. Juni. [Oberhaussitzung vom 11. Juni.] Der Earl von Carnarvon: Mylords! Vor einigen Tagen suchte der edle Lord, der Staatssekretär des Auswärtigen, eine Discussion der polnischen Frage abzulehnen. Was die Frage betrifft, die ich an den edlen Earl zu richten beabsichtige, so würde ich sie bei dieser Gelegenheit nicht stellen, wenn ich glaubte, daß sie Ihrer Maj. Regierung bei den Unterhandlungen wegen Polens irgendwie Verlegenheiten bereiten könnte. Die Frage ist aber meines Erachtens gar nicht dazu angethan. Ich für meine Person empfinde sehr große Sympathien für die polnische Nation in ihrem gegenwärtigen Kampfe, und ich fühle, was, wie mir scheint, jeder verständige Mann fühlen muß, daß aus den gegenwärtig in Polen sich zutragenden Ereignissen die größte Gefahr für die anderen europäischen Staaten erwächst. Dabei bin ich jedoch der Ansicht, daß selbst diese Ereignisse weniger zu fürchten sind, als die ... Intervention Preußens, oder vielmehr der preußischen Regierung. (Hört! Hört!) Wenn in einem Lande Feindseligkeiten ausbrechen, so ist es, wie mir scheint, die natürliche Pflicht und der natürliche Wunsch jeder Macht, die für neutral gelten will, sich nicht nur der Intervention zu enthalten, sondern so viel wie möglich den Kreis der Feindseligkeiten zu beschränken. Leider hat es die preußische Regierung nicht für gut befunden, diese Politik zu befolgen. Ich halte es durchaus nicht für nöthig, mich in Betrachtungen über die inneren Angelegenheiten Preußens zu ergehen..... Preußen ist die Herrin seiner eigenen Handlungen, es ist verantwortlich für sie und ich habe kein Recht, sie zu kritisiren. Wenn aber die preußische Politik Preußen über seine Grenzen trägt, einen Einfluß auf die Beziehungen zu anderen Ländern ausübt, und wir, wie jede andere Nation in Europa, gleichfalls von dieser Politik berührt werden, so haben wir das Recht und die Pflicht, uns auszusprechen. Unleugbar ist zwischen der preußischen und russischen Regierung eine Convention abgeschlossen worden. Ich habe durch sorgfältiges Studium der dem Parlamente vorgelegter Papiere über den Inhalt der Convention ins Klare zu kommen gesucht; doch ist es mir durchaus nicht gelungen. (Folgt ein geschichtlicher Rückblick auf die in der Angelegenheit gewechselten Depeschen.) Lord Napier, unser Botschafter in Petersburg, beschreibt in einer höchst merkwürdigen Depesche eine Unterredung mit dem französischen Botschafter, dem Herzog von Montebello, der ihm sagte, er habe die Convention gesehen und es sei in derselben eines geheimen Artikels Erwähnung gethan. Diese Depesche liegt uns nur im Auszuge vor. Es ist von dem geheimen Artikel in der Art die Rede, als wenn sein Inhalt zum Theil bekannt und schon früher Bezug auf ihn genommen worden sei. Doch finde ich durchaus keine Aufklärung darüber, außer in einer einzigen vereinsamt dastehenden Stelle. Nun halte ich es für an der Zeit zu fragen, nicht nur, ob dies der einzige geheime Artikel ist oder ob es deren mehrere giebt, nicht nur, was diese ganze offizielle Mystification zu bedeuten hat, sondern was die Bedeutung (bearing) eines Schriftstückes sein kann, das überhaupt eines geheimen Artikels bedarf? In der Regel pflegt man Documenten, von denen die contrahirenden Theile einmal über das anderemal sagen, daß sie jeder politischen Bedeutung entbehrten, keine geheimen Artikel hinzuzufügen; wo aber viel Dunkelheit und Zurückhaltung vorhanden ist, da ist es manchmal ganz am Orte, zu fragen, was für Gründe es wohl sein mögen, die ein solches Verhalten nöthig machen. Wie verhält es sich nun damit in dem vorliegendem Falle? Unter den uns vorliegenden Papieren befindet sich der Cartell-Vertrag von 1857, und mir scheint es, daß dieser, wenn es Preußen blos darum zu thun war, seinem Nachbar gegenüber die hohe Polizei auszuüben, genügt haben würde. Gegen wen aber und zu welchem Zwecke ward die neue Convention abgeschlossen? (Hier äußerte sich Lord Carnarvon stark gegen die preußische Regierung und fuhr dann folgendermaßen fort:) Ich frage nun den edlen Earl, ob er dem Parlamente außer dem, was in den bereits vorgelegten Papieren über die russisch-preußische Convention enthalten ist, weitere Auskunft über deren Sinn und politische Bedeutung geben kann. — Earl Russell: Ich bin für jetzt nicht dazu im Stande. Der edle Earl hat ganz richtig gesagt, daß das, was in Berlin als Convention, in Petersburg als ein bloßes militärisches Abkommen dargestellt wurde, und daß man in Berlin sagte, die Sache sei auf das Ansuchen oder den Vorschlag Rußlands geschehen, während man sie in Petersburg so darstellte, als sei sie auf Ansuchen Preußens erfolgt. Kurz, es waltet eine Art Widerspruch und Dunkelheit hinsichtlich der Convention ob. Gegen einen Punkt der Convention oder, wenn man lieber will, des militärischen Abkommens, glaubte Ihrer Majestät Regierung und, so viel ich weiß, auch die französische Regierung, Einwand erheben zu müssen. Man nahm an, daß, wenn russische Truppen preußisches Gebiet, d. h. Posen oder Schlesien, beträten, es ihnen freistehen sollte, die Feindseligkeiten gegen die von ihnen verfolgten polnischen Insurgenten fortzusetzen. Ich finde, daß Herr v. Bismarck das Vorhandensein einer solchen Verabredung leugnet; er sagt, die Convention sei in dieser Hinsicht ein todter Buchstabe, und den preußischen Behörden, ohne deren Einwilligung die russischen Truppen keine Insurgenten auf preußisches Gebiet verfolgen könnten, hätten keine Instructionen in dieser Beziehung erhalten. Als die Sache so dargestellt wurde, bemerkte ich, die Wichtigkeit der Convention scheine bedeutend verringert, indem Herr v. Bismarck erklärt habe, jener Theil derselben sei ein todter Buchstabe. Der edle Earl machte im Anfange seiner Rede einige allgemeine Bemerkungen, denen ich nur beipflichten kann. Es handelte sich um einen in Polen ausgebrochenen Aufstand, der seine eigenen Motive und seine eigene Provocation hatte. Mit diesen Motiven und dieser Provocation hatte die preußische Regierung nichts zu thun, und es schien für Preußen das Weiseste zu sein, wenn es Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe an der Grenze traf und einerseits solche versöhnliche Schritte that, andererseits solche militärische Vorkehrungen traf, wie sie geeignet waren, zu verbindern, daß der Aufstand die peeußischen Provinzen Polens ergreife. Das war die von Oesterreich befolgte Politik; von Preußen ward sie im Allgemeinen nicht befolgt. Preußen war der Ansicht, Gefahr im russischen Polen sei zugleich Gefahr für das preußische Polen, und es hat alles, was in seiner Macht stand, mit Ausnahme eines offenen Neutralitätsbruches, gethan, die russischen Truppen zu unterstützen. Ich halte das für eine Politik, welche zu einer Zeit unangenehme Unterhandlungen mit Frankreich und England hereizuführen drohte. — Lord Brougham spricht sich mißbilligend über die von der preußischen Regierung in der polnischen Frage und der preußischen Landesvertretung gegenüber beobachtete Haltung aus. — Lord Carnarvon fragt nochmals, wie es sich mit dem geheimen Artikel verhalte — Earl Russell entgegnet, es sei allerdings von einem solchen die Rede gewesen, doch könne er nichts Verläßliches darüber mittheilen.

Rußland.

Unruhen in Polen.

□ **Kalisch**, 14. Juni. [Ausmarsch. — Ein Kosaken-Amüsement.] Heute in der ersten Morgenstunde rückten 7 Rotten russ. Infanterie, 200 Mann Husaren mit 4 Geschützen aus und nahmen ihren Weg nach der wieluner Gegend. Dieselben sind bis jetzt (Abends 10 Uhr) noch nicht zurückgekehrt und man vermuthet, daß es zu einem Treffen mit Insurgenten, welche daselbst in großen Massen concentrirt sein sollen, gekommen sein kann. — Zwei im trunkenen Zustande befindliche Kosaken durchjagten heute Nachmittag mit Blitzesschnelle einige unserer Hauptstraßen, hieben mit ihren Knuten auf die sich darauf aufhaltenden Personen ohne Barmherzigkeit ein und verschwanden so schnell wie sie kamen. Die Polizei resp. die Patrouille, welche der Brutalität durch Arretirung der zwei Kosaken ein Ende machen wollten, hatten beide das Zusehen, und die von den Knuten Getroffenen ihre blauen Flecke.

*** **Breslau**, 16. Juni. [Die Deputation der Stadtverordneten-Versammlung] ist heute früh zurückgekehrt, nachdem sie weder von Sr. Majestät eine Audienz erhalten, noch von den Herren Ministern von Bismarck und Graf Eulenburg empfangen worden war. Schließlich, nachdem sie an den Letzteren noch geschrieben, daß sie keine Adresse, sondern auf Grund des Artikels 32 der Verfassung eine Petition überbringe und deshalb wiederholt um eine Audienz bei Sr. Maj. bitte, zeigte sie — als sie auch darauf abschläglich beschieden worden — dem Herrn v. Bismarck an, daß sie die Petition an Se. Maj. zur Post geben werde und ihre Mission dadurch als beendet betrachte.

Die Stadtverordneten Berlin's hatten der Deputation zu Ehren ein Diner in Arnim's Hotel veranstaltet.

*** **Breslau**, 16. Juni. [Die Deputation der Stadtverordneten-Versammlung.] Der telegr. gemeldete Artikel der „Nordd. A. Z." lautet: „Die Deputation der breslauer Stadtverordneten-Versammlung ist bei ihrer am Sonnabend (13.) Vormittags erfolgten Meldung im Schlosse Babelsberg an den Herrn Minister des Innern verwiesen worden. Durch diesen ist derselben im allerhöchsten Auftrage demnächst eröffnet worden, daß Se. Majestät der König, von dem Zwecke der Sendung unterrichtet, die Deputation nicht zu empfangen, noch auch die Adresse der Stadtverordneten anzunehmen gewillt seien. Der Präsident des königl. Staatsministeriums, Herr von Bismarck, bei welchem die Deputation sich am Sonnabend gleichfalls meldete, hat den Empfang auch seinerseits abgelehnt. — Wie verlautet, hat die Deputation noch einen weiteren Versuch gemacht, den Beschluß der Stadtverordneten zur Ausführung zu bringen, indem sie durch das Hofmarschallamt eine Audienz bei Sr. Majestät unter dem Vorgeben nachgesucht hat, daß es sich nicht um eine Adresse, sondern um eine Petition handle. Voraussichtlich bleibt auch dieser Schritt erfolglos."

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. Juni 10 U. Ab.	331,05	+9,4	NW. 1.	Ueberwölkt.
16. Juni 6 U. Morg.	330,56	+8,8	NW. 1.	Sonnenblicke.

Breslau, 16. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. 1 F. — Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 70, hob sich auf 69, 75, wich sodann auf 69, 65 und schloß in fester Haltung und ziemlich belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 70. Ital. 5proz. Rente 73, 30. Ital. neueste Anleihe 74, 30. 3proz. Spanier —. 1prz. Spanier 47¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 465, —. Credit-mobilier-Aktien 1246, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 581, 25.

London, 15. Juni, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 51. Consols 92¼. 1proz. Spanier 48½. Mexikaner 38, 5proz. Russen 93. Neue Russen 92½. Sardinier 84½.

Der Dampfer „Kangaroo" ist von Newyork in Cork angekommen.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Wien, 15. Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Fest und beliebt. 5proz. Metall. 75, 80. 4½proz. Metall. 68, —. 1854er Loose 96, —. Bank-Aktien 798, —. Nordbahn 163 70. Nat.-Anleihe 81, 10. Creditaktien 192, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 202, 50 London 111, 05. Hamburg 83, 40. Paris 44, 10. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 161, —. Lombardische Eisenbahn 254, —. Neue Loose 135, 30. 1860er Loose 98, 80.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten im Allgemeinen besser. — Die Medio-Abrechnung geht leicht von statten. — Böhmische Westbahn 72¼. Finnländische Anleihe 90¼. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 140¾. Wiener Wechsel 105⅜. Darmstädter Bankaktien 238½. Darmst. Zettelbank —. 5proz. Metalliq. 66 4½proz. Metall. 59⅞ 1854er Loose 84¾. Oesterr. National-Anleihe 71¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 842. Oesterr. Credit-Aktien 202½. Neueste österr. Anleihe 89½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 127. Rhein-Nahe-Bahn 33⅞. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 126¾.

Hamburg, 15. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Bei geringem Geschäft fest, nur Mexikaner lebhaft, Loose begehrt. Finnl. Anleihe 88¾. Schluß-Course: National-Anleihe 7½. Oesterr. Credit-Aktien 85½. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 105⅛. Rheinische 100⅛. Nordbahn 63¾. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 15. Juni [Getreidemarkt.] Weizen loco gutes Geschäft, 2 Thlr. höher bezahlt, loco Lieferung 4 Thlr. höher bezahlt, ab auswärts recht animirt, wesentlich höher bezahlt, für Belgien und Spekulation gekauft, 126—127pfd. Fühnen 108 Thlr., 125pfd. Schleswig 100 Thlr., 126—127pfd. Holstein 108 Thlr., 127—128pfd. Laaland mit Fortlagerung 112 Thlr., 129pfd. Wolgast 120 Thlr. bezahlt und dürfte vielleicht noch Mehreres gemacht werden, worauf gehandelt wird. Roggen loco ruhig, ab Ostsee fester, ab Danzig zu 78 Thlr. zu haben und pr. Sept.-Okt. zu 77 Thlr. zu lassen; ab Danzig-Königsberg gleich zu 76½—77 angeboten. Oel etwas fester, pr. Okt. 30¼. Kaffee Consum-Geschäft. Zink verkauft 2000 Ctr. loco bis ult. Juli; 1000 Ctr. Juli-Lieferung; 1000 Ctr. Juni-Juli-Abladung; 500 Ctr. loco, 5000 Ctr. pr. Sept.-Oktbr. zu 11 Mk. 7 Sch.

Liverpool, 15. Juni. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

London, 15. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu festen Preisen verkäuflich; fremder gefragt, höher. Amerikanischer Weizen einen Schilling höher, Hafer langsam, einen halben Schilling niedriger. Für Gerste, Erbsen, Bohnen höchste Preise bezahlt. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 15. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen preishaltend, lebhafter. Roggen pro Herbst fester, sonst preishaltend. Raps Oktober 77. Rüböl Herbst 44¼.

Berlin, 15. Juni. Der gestrige Privatverkehr hatte der günstigen Stimmung bereits mehr Terrain gewährt; die gleiche Haltung übertrug sich auf die heutige Börse. Die besseren Course von auswärts blieben dabei nicht ohne Einfluß, doch gelang es der Festigkeit, die sich heute kundgab, nicht, die Geschäftsstille zu beseitigen, unter deren Herrschaft mehr oder minder zur Zeit alle Effekten leiden. Der Schluß der Börse gestaltete sich überdies auch eher etwas matter. Von Bankaktien fand sich nur in Genfern zu abermals besserem Course ein reger Verkehr, auch erfreuten sich österr. Credit-Actien, namentlich im Anfange, einiger Lebhaftigkeit im Handel. Nächst letzteren traten noch neueste österr. Loose aus der Stille hervor, denen die Mehrzahl der anderen Papiere verfallen. Eisenbahnen hielten sich recht fest, einzelne Actien zahlte man selbst unbedeutend besser, doch trat nur etwa für Lombarden und Rheinische einige Theilnahme hervor. Für die Prioritäten der galiz. Carl-Ludwigsbahn suchte man, wie unter der Hand verlautet, zu 89½, das Interesse der Börse rege zu machen. Mit welcher Wirkung, sind wir außer Stande zu berichten. Preuß. Fonds zogen nur ganz vereinzelt bei schwachem Geschäft etwas an, die Meinung dafür schien indeß eher befestigt. Der Geldmarkt schwierig. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 15. Juni 1863.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.		4½	101½ G.
Staats-Anl. von 1859		5	105⅛ bz.
dito 1850, 52		4	98⅛ bz.
dito 1854		4½	101¼ bz
dito 1855		4½	101¼ bz
dito 1856		4½	101¼ bz.
dito 1857		4½	101¼ bz.
dito 1859		4½	101¼ bz.
dito 1853		4	98½ b..
Staats-Schuldscheine		3½	89 bz
Präm.-Anl. v. 1855		3½	128¼ B
Berliner Stadt-Obl.		4½	103 G.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	90¾ bz.
	Pommersche	3½	90⅝ bz.
	Posensche	4	103¼ G.
	dito	3½	97¼ G.
	dito neue	4	97¼ G.
	Schlesische	3½	94½ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99 G
	Pommersche	4	99⅛ bz.
	Posensche	4	97¼ bz.
	Preussische	4	98½ bz.
	Westph. u. Rhein.	4	99 G
	Sächsische	4	99¼ bz
	Schlesische	4	99½ bz.

Louisd'or 109⅞ bz | Oest. Bankn. 90½ bz.
Goldkronen 9. 6⅝ G. | Poln. Bankn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	68½ G.
dito Nat.-Anl.	5	73 bz.
dito Lott.-A. v. 60.	5	89¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	87¼ bz.
dito Eisenb.-L.	—	82 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	92⅛ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	80¾ bz.
Poln. Pfdbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	91¾ bz.u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ G
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	100½ B.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83 bz
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	103 G.
dito	4	95½ bz.
dito III.	4	93½ bz.
dito	4½	100¾ B
dito IV.	4	92¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¼ bz.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl.-Märk.	4	98 B.
dito conv.	4	98 B
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	100½ G.
Oberschles. A.	4	98½ B.
dito B.	3½	88 B.
dito C. u. D.	4	96¼ G.
dito E.	3½	84⅝ B
dito F.	4½	100½ G. V. fehlen
Oest.-Franz.	3	274 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	264½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	92 B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	33¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	100 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	106¾ bz.
Berlin-Anhalt	8½	8½	4	148¼ G.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	121½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	179 bz.
Berlin-Stettin	7 1/15	7 1/15	4	137 bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	72¼ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	133½ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	177½ G.
Cosel-Oderberg	0	½	4	64¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93½ B.
dito dito	—	—	5	99 B.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	140 G
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	— — —
Magdb-Leipzig	17	17	4	244 bz.
Mgdb.-Wittenbg.	1⅙	1 1/15	4	67¼ bz.
Mainz-Ludwigsh	7	7½	4	125½ bz
Mecklenburger	2⅞	2¼	4	70½ bz. u B.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	93 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	65 G
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64¼ bz.
Oberschles. A.	7 1/15	10 1/12	3½	159 B.
dito B.	7 1/15	10 1/12	3½	141 G.
dito C.	7 1/15	10 1/12	3½	159 B.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/15	—	5	121 bz.
Oest. südl. St.-B.	8⅝	—	5	153½ bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2⅓	4	65½ bz.
Rheinische	5	6	4	161 bz
dito Stamm-Pr.	5	—	4	107½ G.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	31¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/12	4½	3½	98¼ B.
Stargard-Posen	4	6	3½	107½ bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	126⅝ G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 4/15	4½	125 B.
Berl. Kassen-Ver.	5 11/15	5 11/15	4	117½ B.
Danziger Bank	6	6	4	104½ G.
Königsberger „	5⅘	5½	4	101 bz.
Posener „	5 11/15	5 11/15	4	96¼ B.
Magdeburger „	4 2/15	4 2/15	4	92½ G.
Braunschweiger	4	4	4	74½ B.
Weimar „	4	5	4	90½ B
Gothaer „	4½	5½	4	91½ B
Geraer „	5¾	7⅛	4	97¾ etw. bz.
Thüringer „	2⅝	3	4	68½ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105 B.
„ Vereins-B.	5 5/12	6 1/12	4	103½ G.
Hannoversche „	4½	5	4	99 G.
Bremer „	5⅘	5	4	106 G.
Luxemburger „	10	10	4	105 etw. bz u. B.
Darmst. Zettelb.	8⅘	9	4	101⅞ B.
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	95 G
Leipz. Credb. A.	3	3½	4	85¼ B
Meininger „	6	7	4	96¼ bz.
Coburger „	3	8	4	94½ B.
Dessauer „	0	0	4	5⅝ bz. u. G.
Oesterreich. „	7¾	8½	5	86¾ bz
Genfer „	2	—	4	58¾, ½, ¾ bz u. G.
Moldauer Lds.-B.	1 1/15	2 1/15	4	35 G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¾ bz u. G
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	107½ etw. bz.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	101¼ B.
Minerva	0	—	5	33½ G.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	103 bz.

Berlin, 15. Juni. Weizen loco 60—74 Thlr. nach Qualität. feiner weißer poln. 72 Thlr. ab Boden bez., desgl. 72¾ Thlr. frei Mühle bez., bunter poln. 71½—72 Thlr. ab Boden bez. — Roggen, schwimm. 80—81pfd. 49¾ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 48⅞—49⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 49—50 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 49½—50 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 49½—50 Thlr. — Gerste, große und kleine, 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—25½ Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 25 Thlr. bez., Juli-Aug. 25 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 25½ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 47—54 Thlr., — Rüböl loco 15½—7/12 Thlr. bez., Juni 15 5/12—½ Thlr. bez., Juni-Juli 15⅙ Thlr. bez., Juli-Aug. 14⅔ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 14 7/12 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 14 5/12—11/24—5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 14⅓ Thlr. bez. — Leinöl loco 15¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16—1/12 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 16—1/12—16 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Juli-Aug. 16¼—⅙—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 16 13/24—17/24—⅔ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 16⅚—23/24—11/12 Thlr. bez. und Br., ⅞ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16 11/12—¾—⅔ Thlr. bez. u. Br., 7/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dez. 16½—⅔ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld.

⊕ **Breslau**, 16. Juni. Wind: West. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 12° Wärme. Der Geschäftsverkehr fand in den auswärtigen Berichten sehr lebhafte Anregung, die auf Preisstand nicht ohne Einfluß blieb.

Weizen sehr fest; pr. 85pfd. weißer 66–80 Sgr., gelber 65–78 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen steigend; pr. 84pfd. 54—57 Sgr., feinster 58 Sgr. bezahlt. — Gerste sehr fest; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., gelbe 36—39 Sgr. — Hafer wenig angeboten; pr. 50pfd. 26—28 Sgr. — Erbsen, wenig begehrt; 41—52 Sgr. — Wicken und Oelsaaten ohne Angebot. — Bohnen beachtet. — Schlaglein schwach gefragt. — Lupinen bei schwachem Angebot gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—51 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	66—76—80	Wicken	32—38—42
Gelber Weizen	66—74—78		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	53—55—57	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	35—38—42	Winter-Raps	— — — —
Hafer	25—28—30	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	41—45—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 16½ Thlr., Juni 16¼ Thlr., pr. Herbst 14⅜ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16⅙ Thlr., pr. Juni 16¼ Thlr., August-September 16½ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.